Zur Greuelpropaganda.

In der letzten Zeit sind aus dem Auslande zahlreiche Anfragen in Bezug auf die sogenannte Greuelpropaganda hierher gelangt, aus denen hervorgeht, wie wenig orientiert man dort über die tatsächlichen Verhältnisse in Deutschland ist.

Dieser in die christlichen Völker hineingetragene Lügenfeldzug ist gerade in der gegenwärtigen Zeit besonders verderblich, wo es sich darum handelt, endlich wieder Vertrauen zwischen den Völkern herzustellen, die Wirtschaft zu beleben und die Arbeitslosigkeit zu mildern.

Es ist für jeden Kameraden, der nach dem Kriege nicht in Deutschland gelebt hat, überaus schwer, die gegenwärtigen Verhältnisse richtig zu beurteilen. Man muß den ganzen, durch die harten Tatsachen erzeugten psychologischen Prozeß nachfühlen, der sich in der deutschen Volksseele durch die bittere Enttäuschung vollzogen hat, als nach den unerhörten Opfern des Krieges das ganze Programm der 14 Punkte Wilsons nicht erfüllt wurde, und wie uns dann, nachdem wir die Waffen niedergelegt hatten, ein Friedensvertrag aufgezwungen wurde, von einer unter Kulturstaaten noch niemals dagewesenen Härte.

Als nach der Revolution 1918 die Macht des Staates an den Marxismus übergegangen war, erfolgte eine Unterminierung aller christlichen Fundamente, und ein starkes Zurückdrängen des arischen Elements in der Besetzung der geistigen Führerstellen, in der Verwaltung, in der Justiz, in den Berufen der Rechtsanwälte und Aerzte, in Kunst, Wissenschaft und Schulen.

An den hervorragendsten medizinischen Instituten war allmählich eine so weitgehende Verdrängung der deutschen Volksgenossen eingetreten, daß beispielsweise von der großen Zahl der an der Berliner Universitätsklinik tätigen Aerzte nur ein einziger Deutscher war, alle anderen Juden.

Fast alle Bildungsstätten waren in jüdischer Hand, Theater, Konzerthäuser, Verlagsanstalten, Zeitungsbetriebe. Die früher auf hoher Stufe stehende Theaterkunst war vollständig entartet und anstelle von Stätten der Bildung und Veredelung waren die Theater zu Anstalten der Entsittlichung geworden.

Von 29 Berliner Theaterleitern waren 23 Juden und von den in den letzten Jahren aufgeführten Theaterstücken waren 75% von jüdischen Schriftstellern verfaßt.

Verlagsanstalten und Presse befanden sich in überwiegendem Maße in jüdischem Besitz, aber die Leiter der Zeitungen bemühten sich nicht oder verstanden es nicht, dem deutschen Geist Rechnung zu tragen, sondern haben bis zu einem unerträglichen Grade versucht, dem deutschen Stamm einen Zweig jüdischer Eigenart aufzupfropfen.

Die einseitig jüdische Beeinflussung des deutschen Geisteslebens wurde noch weiter verstärkt und gefördert, nachdem durch Krieg, Revolution und Inflation das Vermögen des deutschen Volkes zum großen Teil in jüdische Hände übergegangen war. Zum Beispiel: an der für das deutsche Wirtschaftsleben so stark maßgebenden Berliner Börse waren von 147 Vorstands- und Ausschußmitgliedern 116 Juden und nur 31 Deutsche.

Der Berliner Grundbesitz befand und befindet sich z. T. noch heute zur Hälfte in jüdischer Hand.

Von tausend Erwerbstätigen waren in Preußen am 16. Mai 1925 in führenden, selbständigen und unabhängigen Stellungen:

in der Industrie 107 Juden, 51 Deutsche,

in Handel und Verkehr 314 Juden, 37 Deutsche,

in Verwaltung und Rechtsprechung und freien Berufen 27 Juden, 5 Deutsche,

in Gesundheitspflege und Wohlfahrtswesen 28 Juden, 5 Deutsche.

Unter den Hochschullehrern befand sich ein abnorm hoher Prozentsatz Juden, in Berlin im Jahre 1932 45%. Unter den Berliner Aerzten 52%. Das jüdische Volk hat sich eine falsche Struktur gegeben; es hat sich zum Schaden der eigenen Rasse von den körperlich arbeitenden Berufen ferngehalten und sich einseitig in den Handel und die geistigen Berufe eingestellt. Die Tätigkeit in der Landarbeit, in den Bergwerken und an den Maschinen, jede schwere praktische Arbeit, blieb dem deutschen Volksteile überlassen.

Wer rein objektiv diese Dinge beurteilt, wird sich nicht darüber wundern, daß das deutsche Volk dagegen reagierte, sondern vielmehr darüber erstaunt sein, daß es diese Zustände so lange ruhig ertragen hat. Denn es mußte bei weiterer Fortsetzung dieser Entwicklung dahin kommen, daß die deutsche Bevölkerung von der geistigen Führung der Nation gänzlich ausgeschaltet wurde und eine einseitige jüdische Herrschaft über das deutsche Volk und sein Geistesleben entstand.

Wenn im umgekehrten Falle bei den Zionisten in Jerusalem eine Einwanderung deutscher Volksgenossen in gleichem Verhältnis, also in der Stärke von 1% der Bevölkerung stattfinden würde, und dieses eine Prozent in gleicher Weise wie die Juden in Deutschland die geistig führenden Plätze in Anspruch nähme, würde dann nicht das Judentum leidenschaftlich dagegen aufbegehren und würde nicht England als

Schirmherr Palästinas diese Forderung der Juden für billig halten und unterstützen.

Nun forderte man auch im deutschen Volke, daß endlich der Anfang mit einer Korrektur dieses unhaltbaren Zustandes gemacht würde und diese Korrektur wäre allmählich und mit aller Rücksicht erfolgt.

Kaum aber wurde es erkenntlich, daß die nationale Regierung diesem Volksverlangen entsprechen wolle, da entstand ein maßloser Lügenfeldzug gegen Deutschland im Auslande und eine Kriegserklärung Judas an das deutsche Volk wurde plakatiert.

Wenn jetzt gewisse Elemente die anderen Völker zum Kampf gegen die Deutschen aufrufen, zum Wirtschaftskampf und zur politischen Gegnerschaft, so fordern sie in überspannter Anmaßung nichts geringeres, als daß die ganze Welt die schwersten wirtschaftlichen Störungen und neue politische Konflikte auf sich nehmen soll, nur damit der volle Grad jener grotesken, durch nichts gerechtfertigten Bevorzugung der jüdischen Einwanderer in Deutschland weiter fortbestehe und die schwere Benachteiligung der deutschen Bevölkerung nicht korrigiert werden dürfe, sodaß das deutsche Volk noch nicht einmal auf seinem eigenen Boden die volle Gleichberechtigung hätte.

Das Mißverhältnis wurde aber weiter gesteigert durch die Ueberflutung Deutschlands durch die nach dem Kriege einsetzende Einwanderung großer Mengen ostjüdischer Bevölkerungsteile. Diese Ueberschwemmung durch Elemente niederer Rassenmischung und mangelhafter Kultur brachte einen Grad der Korruption in das Geschäftsleben, der auch dem Auslande durch die Namen Kutisker, Barmat, Sklarek, Rotter usw. bekannt wurde, deren Betrügereien größten Stils Vermögen und Ansehen des deutschen Volkes aufs schwerste schädigten.

Bei Beurteilung der ganzen Frage muß man den großen Unterschied berücksichtigen, der zwischen den Westjuden und Ostjuden besteht. Die Westjuden, die über Alexandrien und Rom, über Spanien und Südfrankreich nach England und Westdeutschland gekommen sind und dort in jahrhundertelanger Kulturgemeinschaft mit den Völkern Westeuropas gelebt haben, sind ein ganz anderer Volkstyp als die über Kleinasien, Südrußland und Polen nach Deutschland gewanderten. Diese von Osten kommenden Ströme jüdischer Einwanderer unterscheiden sich aber nicht nur kulturell, sondern, was sehr wichtig ist, auch rassemäßig von den Westjuden.

Während sich das Westjudentum rassenreiner erhalten hat, und sich nur mit seinen hochwertigen Wirtsvölkern kreuzte, haben die über Kleinasien und Südrußland nach Mitteleuropa gekommenen Juden auf ihren jahrhundertelangen Wanderungen die verschiedensten Mischungen erlebt. Von besonderer Bedeutung ist es geworden, daß, bevor das Christentum auch den Osten

gewonnen hatte, größere Teile der dortigen heidnischen Bevölkerung zum Judentum übertraten, wie dies z. B. in Südrußland geschah, wo im Mittelalter ein ganzer Tatarenstamm den jüdischen Glauben annahm.

Aus dieser jüdisch-kleinasiatisch-tatarischen Mischung ist der Typus eines großen Teiles der Ostjuden entstanden, der etwas vollkommen anderes darstellt als jene westjüdischen Elemente, aus denen ein Spinoza und ein Disraeli hervorgegangen sind.

Als nach dem Kriege die nach vielen Hundertausenden zählenden Einwanderer von Ostjuden nach Deutschland kamen, wußten unsere alteingesessenen jüdischen Mitbürger noch nicht, welcher furchtbaren Belastung sie ausgesetzt würden, denn nur ein kleiner Teil dieser Einwanderer zog weiter in andere Länder. Die Mehrzahl blieb in Deutschland, weil sie alle die deutsche Sprache beherrschten. So fühlten sie sich in Deutschland unter dem marxistischen Regime schnell zu Hause und der durch die Inflation aufgewühlte Wirtschaftsboden gab ihnen eine günstige Gelegenheit zur Entwicklung ihrer besonderen Eigenschaften.

Aus ihren Kreisen stammten diejenigen, die hauptsächlich die Korruption in unser Wirtschaftsleben hineintrugen und durch die besondere Förderung der marxistischen Regierung gelang es ihnen sogar, eine größere Zahl gehobener Plätze zu erhalten und damit das schon so bedenklich gewordene Mißverhältnis zwischen Deutschen und Juden in der geistigen Führung zu verschärfen.

In den besten Elementen der alteingesessenen jüdischen Bevölkerung ist man sich längst darüber klar, daß eine Korrektur des entstandenen Mißverhältnisses gerade auch im Interesse der deutschen Juden liegt. Diese Korrektur ist nunmehr im wesentlichen erfolgt und zwar mit viel größerer Rücksicht als man im Auslande erwarten konnte. Es blieben beispielsweise bei den Rechtsanwälten von der Veränderung unberührt die Frontkämpfer und diejenigen, die ihr Amt schon vor 1914 inne hatten. Es wurden ausgeschaltet im wesentlichen diejenigen, die sich aktiv an dem marxistisch-kommunistischen Kampfe gegen den christlich-bürgerlichen Staat beteiligt haben. Das hiernach geschaffene Resultat gestaltet sich so, daß der Prozentsatz der im Amte verbliebenen jüdischen Anwälte immer noch ein außerordentlich günstiger ist, nämlich noch fast 20 mal größer ist als der den deutschen Anwälten verbliebene Prozentsatz.

Diese weitgehende Begünstigung der jüdischen Bevölkerung ist erhalten geblieben, trotzdem bei dem Selbstreinigungsprozeß, den das deutsche Volk zurzeit vornimmt, zu Tage trat, daß unter den Elementen, die sich an den weit vorgeschrittenen Vorbereitungen zum kommunistischen Umsturz beteiligt haben, ein hoher Prozentsatz von Juden war.

So groß die Zahl dieser klargelegten Fälle auch ist, ein größerer Teil ist noch geschickt verborgen und harrt der Aufklärung. Eine Anzahl marxistischer Führer, welche die Gelder der Arbeiter-

schaft veruntreut haben, sind ins Ausland geflüchtet, nachdem sie die Akten verbrannt und die Gelder verschoben haben. Diese Elemente, die ihre Entlarvung durch die nationale Regierung zu fürchten haben, sind es größtenteils, die mit Hilfe veruntreuter Arbeitergelder den verbrecherischen Lügenfeldzug im Auslande entfacht haben. Bei der Inszenierung des Boykotts deutscher Waren mobilisieren sie die Interessen der Konkurrenten und finden hierbei naturgemäß stärkste Unterstützung bei den jüdischen Importfirmen.

Jene Verbrecher haben wohl geglaubt, daß sich auch bei dieser nationalen Revolution alle jene Gewalttaten, Grausamkeiten und Menschenopfer wiederholen würden, die bei allen früheren Revolutionen regelmäßige Begleiterscheinungen waren. Sie haben nicht ahnen können, daß sich genau der umgekehrte Zustand verwirklichen würde. Es ist die bemerkenswerte Tatsache eingetreten, daß von Beginn der deutschen Revolution an sich monatlich weit weniger politische Gewalttaten ereignet haben, als in den Jahren vorher unter der marxistischen Regierung. Diese erstaunliche Tatsache konnte aber nur dadurch erreicht werden, daß die neue Regierung ihre Anhänger in straffster Disziplin durch diejenigen Organisationen hält, welche sich in jahrelangen innerpolitischen Kämpfen gegen die kommunistischen Umsturzbestrebungen gebildet hatten, Kämpfer, die nicht nur im Interesse des deutschen Lebens notwendig waren, sondern ebenso für die Erhaltung der gesamten europäischen Kultur und der christlichen Ethik.

Wenn man mit aufrichtigem Ernst das Friedens- und Arbeitsprogramm prüft, für das sich der Reichskanzler dem deutschen Volke verpflichtet hat, und zu dessen Durchführung ihm von der Volksvertretung uneingeschränkte Vollmacht verliehen wurde, dann wird man erkennen, daß dieses Programm berufen ist, dem Weltfrieden, der Gesundung der Weltwirtschaft und dem Wohle der gesamten Arbeiterschaft der Welt zu dienen, nicht aber zerstörenden Kriegen, die in jedem Falle bei den Siegerstaaten wie bei den Besiegten das Arbeiterelend ins Ungemessene steigern würden.